



Wie ein einfacher Gehweg die Mode für immer veränderte

Wie ein schlichter Gehweg die Mode für immer veränderte:
Dieser Artikel beleuchtet die Evolution von Laufstegshows
und deren Einfluss auf die Modeindustrie durch
bahnbrechende Momente.



London – Trotz einer Dauer von in der Regel weniger als 15 Minuten erfordert eine moderne Modenschau oft Monate der Vorbereitung, **Hunderttausende von Dollar** und ein Heer von hochqualifizierten Technikern, Bühnenbildern und Schneidern. Doch diese flüchtigen Darbietungen haben das Potenzial, das Erbe eines Designers zu zementieren.

Ein Blick auf unvergessliche Modemomente

Selbst wenn Sie kein glühender Verfolger der Modewelt sind, sind Sie vielleicht mit einigen legendären Momenten auf dem Laufsteg vertraut – etwa den sprayenden Robotern, die in Alexander McQueens Show für den Frühling/Sommer 1999 zum Einsatz kamen. Oder der spektakulären Präsentation, bei der **Chanel eine lebensgroße Rakete** bei seiner Herbst/Winter 2017 Präsentation einführte. Wenn Sie diese Ereignisse verpasst haben, sind beide revolutionären Laufstege Bestandteil einer neuen Londoner Ausstellung mit dem Titel „Vogue: Die Erfindung des Laufstegs“ im Lightroom.

Die immersive Erfahrung der Modegeschichte

Auf den 39 Fuß hohen Wänden des Veranstaltungsorts werden eine Mischung aus Backstage- und Laufstegaufnahmen projiziert, die die Zuschauer ins Epizentrum der Modegeschichte transportieren. „Dies ist eine Gelegenheit, Menschen in die Erfahrung einzuführen“, erklärte Chioma Nnadi, die Leiterin des Redaktionsteams von British Vogue, bei der Eröffnung der Ausstellung. „Sie bekommen einen Vorgeschmack darauf, wie es ist, eine Modenschau zu besuchen, aber dies ist die vollkommene immersive Erfahrung“, fügte sie hinzu.

Der Einfluss der sozialen Medien auf Modenschauen

Im Zeitalter der sozialen Medien hat sich der Fokus auf unvergessliche Catwalk-Momente weiter verstärkt. Heute müssen Designer ein Publikum berücksichtigen, das weit über das Publikum in den vorderen Reihen hinausgeht. Aufnahmen von John Galliano's theatralischer Maison Margiela Herbst-Winter 2025 Show, die im düsteren Unterbau der Pont Alexandre III-Brücke in Paris stattfand, wurden über 2,5 Millionen Mal auf X angesehen. Ähnlich zog Saint Laurents letzte Show in Paris Millionen von Blicken in den sozialen Medien an – insbesondere um Bella Hadids Rückkehr auf den Laufsteg in einem

übergroßen Anzug und einem zurückgegelten Dutt zu sehen. Letzten Monat sammelte ein Clip des bahnbrechenden Transgender-Modells Alex Consani, das auf dem Victoria's Secret Laufsteg in einem Paar plüschiger, satinschimmernder Engel-Flügel lief, mehr als 16 Millionen Aufrufe, ebenfalls auf X. Luxusmode – mit ihren hohen Preis-Schildern – richtet sich zwar weiterhin an wenige, aber das Spektakel eines Laufstegs ist zum Mainstream-Entertainment geworden.

Die Anfänge der Modenschau

Es war jedoch nicht immer so. Wer letztes Jahr sah, wie Pharrell Williams die **Pont Neuf-Brücke** in Paris für Louis Vuitton übernahm, mag sich nur schwer vorstellen können, dass der Fashion-Catwalk einst eine zurückhaltende Angelegenheit war. Die Ursprünge der Laufstege reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück, als Schneider wie Charles Frederick Worth lebende Modelle anstelle von Schaufensterpuppen einsetzten und die Hinterzimmer ihrer Ateliers für vertrauensvolle Kunden öffneten. „(Worth) hat den Schritt gewagt, Menschen in seinen Salon in Paris einzuladen und ihnen zu zeigen, was er zu bieten hatte“, erklärte Dr. Kate Strasdin, Modehistorikerin an der Falmouth University in England, in einem Telefoninterview mit CNN. „Es hat wirklich die Verbreitung von dem, was schick war, auf den Kopf gestellt.“

Der Wandel der Modevorstellungen

Vorher arbeiteten Schneider nach Vorgaben ihrer Kunden. Diese bestimmten den Stoff und den Stil, basierend auf dem, was sie in der Modepresse oder bei Freunden gesehen hatten. Doch Worth und andere Größen, wie die britische Schneiderin Lucy, Lady Duff-Gordon, entschieden sich, ihre kreative Vision in den Vordergrund zu stellen. Sie entwickelten sich von Schneidern zu Designern, was maßgeblich dem Konzept des Laufstegs zu verdanken ist. „(Sie sagten) ‚Ich lade dich in meinen Salon ein und zeige dir, was ich habe, und dann wirst du inspiriert sein und etwas von mir bestellen wollen‘“, so Strasdin. „Der Laufsteg

öffnete eine ganz andere Welt der Interaktion mit Mode jenseits des unmittelbaren Freundeskreises.“

Der Wandel der Laufsteg-Umgebung

Auch das Layout war anders. Es gab keine Theatralik oder schmalen Laufstege bei diesen frühen Modeschauen, sondern nur eine Handvoll sorgfältig ausgewählter Modelle, die zwischen den Gästen umher gingen. Diese Casual-Affairs dauerten den gesamten Abend, im Gegensatz zum kurzen, in der Regel weniger als zehn Minuten dauernden Rahmen der modernen Laufstege. „Es war mehr eine Veranstaltung“, sagte Stradlin weiter. „Die Leute kamen und verbrachten mehr Zeit, um hinterher die Dinge zu durchstöbern oder Gespräche zu führen ... Es gab mehr Möglichkeiten zur Interaktion.“

Die Intimität der frühen Laufstege

Jahre später, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, inszenierte Gabrielle „Coco“ Chanel intime Laufstege im ersten Stock ihres Pariser Wohnhauses; versteckte sich, um den Lauf der Modelle – und die Reaktion des Publikums – in der Spiegelung ihrer Treppe zu beobachten. Cristóbal Balenciagas Laufstege waren ebenso exklusiv, die Journalisten in den 1950er Jahren völlig ausgeschlossen. (Er verbot auch etwas dramatisch **Italiener**, nachdem er einen „unterirdischen Kopier-Ring“ entdeckt hatte, der nachgemachte Kleidung nach New York verkaufte.) Während die Anziehungskraft privater, salonartiger Shows weiterhin besteht – Mari-Kate und Ashley Olsens Label The Row verbot die Nutzung von Handys bei seiner Februar-Show – betrachtet die Branche im Allgemeinen Größer als besser.

Der Stellenwert der Modenschau in der heutigen Modewelt

„Es ist ein so kraftvolles Werkzeug für Designer und Marken, um ein Statement darüber abzugeben, wer sie sind, wofür sie

stehen und was ihre kreative Vision ist“, sagte Nnadi. Die Ausstellung **„Vogue: Die Erfindung des Laufstegs“** erforscht die kulturelle Evolution von Modeschauen, von Worths privaten Studio-Demonstrationen bis hin zu den unerreichbaren Fantasien der Produktionen des verstorbenen Karl Lagerfeld.

Ikonische Momente und ihre Bedeutung

In dieser blitzartigen Tour sind einige der provokantesten, glamourösesten und bewunderten Momente der Branche enthalten, wie McQueens ehrwürdigere Frühling-Sommer 2001 Show „Voss“, bei der er das Publikum hinter vier Wänden aus doppelseitigen Spiegeln platziert hat, um zu kontrollieren, was sie sahen und wann. Fast zwei Stunden vor Beginn der Show spiegelte er Fotografen und Teilnehmer zurück – ein unbequemes Konfrontation herbeiführend und eine Botschaft über den rabid Konsum von Mode sendend. „Es war ein Meilenstein in der Kulturgeschichte“, sagt die Stimme von Vogue-Chefredakteurin Anna Wintour, während das Filmmaterial läuft.

Theatrale Inszenierungen in der Mode

Aber großangelegte Theatralik ist nicht länger nur den Blockbuster-Marken wie McQueen, Chanel und Dior vorbehalten – jetzt müssen sogar kleinere Namen im Zirkus mitspielen, um gesehen zu werden. „Die Erfindung des Laufstegs“ erinnert uns an kürzlich virale Momente: die **umstrittenen Schmetterlingsbecken** bei der Pariser Show des japanischen Labels Undercover im letzten Jahr oder **Copernis ikonisches Spray-on-Kleid** aus dem Jahr 2022. „Es geht viel mehr um die Sichtbarkeit der Marke“, erklärte Strasdin. „Die Leute kaufen bei diesen Shows nicht ein, das sind Aufführungen.“

Die Auswahl an ikonischen Modenschauen

Die in der Vogue-Ausstellung vorgestellten Shows wurden daraufhin ausgewählt, ob sie „einen Unterschied gemacht

haben“ oder nicht, so Nnadi. „Ich möchte nicht sagen, dass es eine umfassende Liste ist“, fügte sie hinzu. „Es gibt Shows, die wir nicht einbeziehen konnten, von denen ich denke, dass sie die Welt der Mode verändert haben. Also ist dies wirklich ein Schnappschuss der letzten 100 Jahre.“

Emotionale Reaktionen als Maßstab

Extravaganz allein macht eine Modenschau nicht ikonisch, und Nnadi hat eine Vorstellung davon, was wert ist, reflektiert zu werden, im Gegensatz zu bloßen Rauch und Spiegeln. „Es geht darum, eine emotionale Reaktion zu erzeugen“, sagte sie. „Wenn ich das Gefühl habe, dass mir die Haare zu Berge stehen oder ich lange nach der Show darüber nachdenke, dann ist das für mich eine großartige Show.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at